

FREITAG



„Stars International“ mit Dee Dee Bridgewater

Seit mehr als 40 Jahren steht sie auf den Bühnen der Welt: Dee Dee Bridgewater (Foto: Promo), eine der ganz großen Entertainerinnen der Jazzwelt, gilt als legitime Nachfolgerin der unvergessenen Ella Fitzgerald. Ab 20 Uhr gastiert sie mit einem Tribut an Billie Holiday und persönlichen Lieblings-Evergreens in der Reihe „Stars International“ im Nikolaisaal, Wilhelm-Staab-Straße 10/11.

Deutsch-französisches Jugendkunstprojekt

Der Offene Kunstverein und der Kunstverein Nußj präsentieren um 20 Uhr im Kunstwerk, Hermann-Elflein-Straße 10, die Ergebnisse eines deutsch-französischen Jugendkunstprojekts „Natürlich“. Gezeigt werden Installationen, Bilder, Videos und Fotos.

SONNABEND



Richard von Weizsäcker liest in Kleinmachnow

KLEINMACHNOW | Bundespräsident a.D. Richard von Weizsäcker (Archivbild: Gartenschläger) wird ab 15 Uhr in der Dorfkirche Kleinmachnow aus seinen Büchern lesen. Kantor Karsten Seibt wird die Lesung musikalisch durch Musik für Sopran, Querflöte und Orgel rahmen. Der Eintritt ist frei, die erbetene Kollekte ist für das Kirchbauprojekt „Evangelisches Zentrum Dorfkirche“ bestimmt.

Arlecchino zeigt „Der kleine große alte Fritz“

KLEINMACHNOW | „Der kleine große alte Fritz“, ein Theaterstück mit Kindern vom Arlecchino-Theater, gibt es um 15 Uhr im Bürgersaal des Rathauses Kleinmachnow im Adolf-Grimme-Ring 10.

SONNTAG



Der Altmeister der Commedia dell'Arte

Alessandro Marchetti (Foto: Promo), der bedeutende Altmeister der Commedia dell'Arte, gastiert um 18 Uhr im T-Werk mit der Präsentation „La Machera e il Volto“ (Die Maske und das Antlitz). Der Eintritt ist frei.

Vortrag über einen Kupferstich

CAPUTH | Einen Vortrag über den Kupferstich „Dem durchleuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friderico dem Tritten König in Preußen“ von Johann Michael Püchler gibt es zum Abschluss der Ausstellung „Gantz magnifique“. Meisterstücke aus preussischen Schlössern im Schloss Caputh. Beginn ist um 11 Uhr.



Über Kopfhörer kommen Strawinskis Ballettmusik und Anweisungen des Spielleiters.

FOTOS: VERANSTALTER

Ein Frühlingsopfer

Abendliche Tanzperformance zum 100. Jahrestag des „Sacre du Printemps“ auf der Freundschaftsinsel

Mit einer außergewöhnlichen Geburtstagsfeier auf der Freundschaftsinsel wird heute das Finale der Potsdamer Tanztage eingeleitet. Bis zu 125 Tänzer bewegen sich im stillen Grün des dämmrigen Gartens kurz nach Sonnenuntergang. Über Kopfhörer wird Igor Strawinskis Ballettmusik „Le Sacre du Printemps. Tableaux de la Russie païenne en deux parties“ eingespielt, „Die Frühlingsweihe. Bilder aus dem heidnischen Russland in zwei Teilen“, deren Uraufführung im Théâtre des Champs-Élysées in Paris von Proteststürmen begleitet wurde. Zu avantgardistischer Musik schildert „Le sacre du printemps“ ein heidnisches Volksfest im alten Russland, bei dem eine Jungfrau dem Frühlingsgott geopfert wird.

Eine epochale Neuinszenierung erlebte „Das Frühlingsopfer“ 1975 auf der Bühne von Pina Bausch in Wuppertal. „Le Sacre du Printemps“ ist eines von vier Stücken, das jenseits der Tanzszene einem großen Kinopublikum 2011 mit dem 3-D-Dokumentarfilm „Pina“ bekannt wurde, mit dem Wim Wenders der 2009 verstorbenen Tanzkette ein bewegendes Denkmal setzte. Man erinnert sich an die Choreografie zu Strawinski zuerst wegen des knöcheltiefen Tons, durch den die Tänzer sich auf der Wuppertaler Bühne kämpfen mussten, eine spezielle Erschwernis für das Fest zur Eröffnung



Dem Zaungast vermittelt sich der Eindruck eines heidnischen Rituals.

nung des blutigen Rituals. Was in Wuppertal der Ton, ist auf der Freundschaftsinsel der Rasen.

Die Zuschauer sind mit Kopfhörern ausgestattet und lauschen der Musik. Plötzlich drehen sich einige resolut um, schreiten zu einer Tafel. Andere bewegen sich in die entgegengesetzte Richtung, weitere schauen einfach zu. Doch alle gemeinsam folgen den mit der Musik über die Kopfhörer eingehenden Anweisungen des Spielleiters

Roger Bernat (Barcelona), der den Zuschauern mit seiner Inszenierung zwischen Theater, Tanz, Performance und Workshop die einmalige Gelegenheit bietet, mitten in einer Choreografie zu sein. Die Nähe der Musik, die unmittelbare Aktion und die Entscheidungsfreiheit, Anweisungen zu befolgen oder doch lieber nur zuzuschauen, öffnen einen neuen Blick auf den „Sacre“. Ein kollektiver „Tanztraum“, ein wahres „Frühlingsop-

Das Finale der Tanztage

■ **Freitag** 20 Uhr: Boyzie Cekwana im T-Werk, Schiffbauergasse; 20 Uhr: Einführung zu „Le Sacre du Printemps“ am Kiosk Freundschaftsinsel, 21.15 Uhr: Zuschauergespräch mit Boyzie Cekwana, 21.30 Uhr: „Le Sacre du Printemps“ mit Roger Bernat auf der Freundschaftsinsel.
■ **Sonntag** 20 Uhr: Einführung zu „Le Sacre...“ am Kiosk Freundschaftsinsel, 20 Uhr: EA ED in der Fabrik, Schiffbauergasse, 21 Uhr: Monnier & Figarella in der Reithalle, Schiffbauergasse, 21.15 Uhr: Zuschauergespräch EA ED, 21.30 Uhr: „Le Sacre...“ auf der Freundschaftsinsel, 22 Uhr: Konzert mit Feindrehstar im Fabrikclub, 22.15 Uhr: Zuschauergespräch mit Monnier & Figarella.
■ **Sonntag** 14 Uhr: Offenes Studio in der Fabrik, 16 Uhr: EA ED in der Fabrik. vo

„Sax Night“ in der Reihe „Klassik am Weberplatz“

Zum fünften Mal lädt das Sinfonieorchester Collegium musicum Potsdam am Sonnabend zum Open-Air-Konzert auf den Babelsberger Weberplatz vor die illuminierte Friedrichskirche ein. „Sax Night“ ist der Titel dieser Veranstaltung in der Reihe „Klassik am Weberplatz“, die um 20.30 Uhr eröffnet wird. Das Collegium musicum präsentiert gemeinsam mit dem Potsdamer Saxophonquartett Meier's Clan um Ralph Benschuh Klassik-Hits wie „Summertime“, „It Ain't Necessarily So“ und „I Got Plenty o' Nuttin“ aus „Porgy and Bess“ von George Gershwin und die als Jazz-Suite Nr. 2 bekannt gewordene Variété-Musik von Dmitri Schostakowitsch, die nicht zuletzt als Titelmelodie in Stanley Kubricks Verfilmung von Arthur Schnitzlers Traumnovelle „Eyes Wide Shut“ mit Tom Cruise und Nicole Kidman populär wurde. Saxophone und Orchester werden in dem Konzert in verschiedenen Stilrichtungen zu erleben sein. Neben bekannten Werken werden eigene Kompositionen und Arrangements das Programm abrunden.

„Klassik am Weberplatz“ lockt seit Anbeginn mit namhaften Gästen und attraktiven Programmen wie „Tango Sinfonico“, „Carmina Burana“, „Brasilianische Nacht“, „Gitarissimo“ in einer bezaubernden Atmosphäre bei freiem Eintritt Tausende von Zuhörern an.

www.klassik-am-weberplatz.de; www.cm-potsdam.de; www.meiersclan.de.



Meier's Clan, rechts Ralph Benschuh.

FOTO: PROMO

Sommermusik mit Akademikern aus Berlin

Das Akademische Orchester Berlinntag gibt am Sonntag um 16 Uhr im Nikolaisaal, Wilhelm-Staab-Straße 10/11, ein Sommerkonzert. Es erklingen die Sinfonia concertante für Bläser und Orchester von Wolfgang Amadeus Mozart, ein Gitarrenkonzert von Joaquín Rodrigo und Auszüge aus der Schauspielmusik zum „Sommertraum“ von Felix Mendelssohn Bartholdy. Das Akademische Orchester Berlin (AOB) wurde vor 105 Jahren gegründet.

Peterchens Mondfahrt als Märchenballett

„Peterchens Mondfahrt“ ist der Titel eines phantastischen Märchenballetts für Kinder ab vier Jahren, das am Sonnabend um 14 Uhr im Hans-Otto-Theater Premiere hat. Der Maikäfer Herr Sumsemann ist in Not: Sein sechstes Beinchen wurde von der Nachtfee versehentlich auf den Mond gezaubert. Doch wenn er zwei Kinder findet, die noch nie einem Tier etwas zu-leide getan haben, kann er sich zurückerobern. Gemeinsam mit Peter und Anneliese wagt er die nächtliche Mondfahrt. Tanzen werden die Mitglieder der Dance Company und die Eleven der Ballettschule von Marita Erleben, die für Regie und Choreografie verantwortlich ist. Weitere Vorstellungen gibt es am Sonnabend um 17 Uhr, sowie am Sonntag um 11 und um 15 Uhr.

www.hansotttheater.de

Es kann mehr als einen Sieger geben

Sechs Potsdamer Bands treten heute beim „Musicsupercup“ im Lindenpark gegeneinander an

Von Franziska Maria Schade

Zum fünften Mal rocken am heutigen Freitag im Babelsberger Lindenpark junge Musiker um die Wette und am Ende sollen zwei Sieger auf dem Podest stehen. Um 19.30 Uhr wird der „Musicsupercup“ eröffnet. Das Sozialpädagogische Institut „Walter May“ und der Verein „Mach Musik“ geben damit jungen Musikern die Chance, in einem fairen Wettbewerb ihr Können unter Beweis zu stellen. Sechs Potsdamer Bands haben je zwanzig Minuten Zeit, um zu überzeugen. Eine Jury professioneller Musiker und das Publikum bewerten die verschiedenen Acts hinsichtlich musikalischen Originalität, Wiedererkennungswert, Können und der abgelieferten Bühnenshow.

Auftreten werden die Jungs von „Cesspit“, die das Publikum mit Stoner- und Trashmusik punkten wollen, die Popband „Indiano“ und die Rock-Pop-Band „John

Apart“. „Lily of the City“ bieten eine Mischung aus Akustik, Folk, Pop und Rock. „Hungry at heart“ hoffen, dass sie mit Post Grunge, Crossover und Hardcore das Publikum zum Beben bringen. Das

„Crunky Town Orchestra“ als letzte Band möchte auch die Freunde der elektronischen Musik mit Hip-Hop, Funk, Dubstep und Drum 'n' Bass begeistern. Am Ende kann es immer nur einen

geben, oder? Beim „Musicsupercup“ muss das nicht sein. Meistens gibt es sogar zwei Gewinner. Wer der Jury am besten gefällt, hat einen Platz auf dem Podest sicher. Doch das Publikum entscheidet darüber, wer der zweite erste Gewinner ist. Jeder Zuschauer schreibt seine zwei Favoriten auf einen Stimmzettel. Wer die meisten Stimmen bekommt, steht auf dem Treppchen. Die Fangemeinde mitzubringen hat also etwas für sich. Als Belohnung für die herausragenden Leistungen winken zwei Gutscheine im Wert von 500 Euro für den Musikladen „Just Music“.

Die Planung des Musicsupercups übernahmen die Auszubildenden Lea Czullay und Luka Schenk. Sie werden das Event moderieren und die Gewinner bekannt geben. Die deutschsprachige Synthie-Rockband „Audio-kind“ aus Buxtehude bei Hamburg wird zu Gast sein und außerhalb der Wertung auftreten.



Die Band „John Apart“ tritt beim Musicsupercup an.

FOTO: JOHNAPART